

Richard Kissling

Autor(en): **J.N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434353>

Nutzungsbedingungen

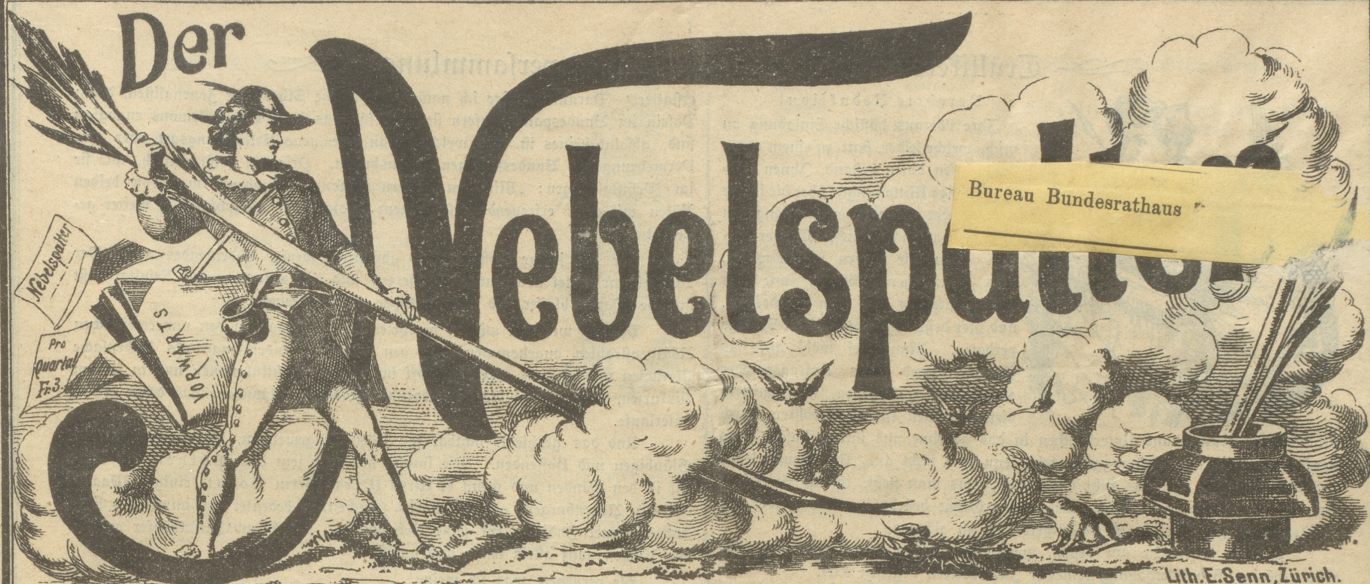
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.



Richard Kissling

Zum 51. Geburtstag, (15. April 1898).

Gott grüß die Kunst! Inmitten Deiner Werke
Führst Hammer Du und Meißel, rüst'ger Kraft;
Mit sicherem Aug', mit künstlerischer Stärke,
„Vergangenheit und Zukunft“ wird erschafft.

Das hohe Bildwerk für den Zeitemesser,
Der Tag und Nacht den Lauf der Stunden weist,
Hoch von dem Turme wird's herunterblicken
Und preisen Deinen künstlerischen Geist.

Was scheert Dich Ruhm? Du stehst an Deiner Arbeit,
Merkt nicht die Zeit an Dir vorübergehn, —
„Hindurch, hinaus, zu idealer Wahrheit!“
Ein reicher Bild ums andre wird erstehn.

Schon reihn um Dich viel edle Kunstgestalten,
Von der Antike hohem Sinn geküßt,
Und mitten drin, gar stolz emporgehalten,
Dein Wilhelm Tell, vom Schweizervolk begrüßt.

Drum grüß' ich Dich in diesen Blütentagen
Und drücke Dir die biedre Künstlerhand,
Laß Dich vom Idealen weiter tragen
Für alle Kunst, der Kunst für's Vaterland!

J. N.